

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.21/121/2023



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Susanna Regelsberger-Sacco	Amt für Jugend und Familie

Sachbearbeiter/in: Susanna Regelsberger-Sacco

Jugendhilfeplanung, Teilplanung Jugendarbeit – Zwischenbericht zur Aktualisierung der Bedarfsplanung

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Jugendhilfeausschuss	16.11.2023	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Zwischenbericht zur Aktualisierung der Bedarfsplanung für die Jugendarbeit zustimmend zur Kenntnis.
2. Die Ergebnisse mit den sich daraus ergebenden Maßnahmenempfehlungen sollen nach Abschluss der Bedarfsplanung diesem Gremium zur Beschlussfassung vorgestellt werden.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?	In Abhängigkeit von weiteren Ergebnissen des Planungsprozesses.		

Klimaschutz	
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:	II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Ja, positiv*	<input type="checkbox"/> Ja*
<input type="checkbox"/> Ja, negativ*	<input type="checkbox"/> Nein*
<input checked="" type="checkbox"/> Nein	

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Im Januar dieses Jahres hat der Jugendhilfeausschuss beschlossen, die Bestandsaufnahme und Bedarfsplanung für Angebote und Infrastruktur der Jugendarbeit in Schwabach zu aktualisieren. Hierbei sollten zusätzlich die Angebote der Kommunalen Jugendpflege im Bereich außerschulischen Jugendbildung, Jugendbeteiligung und erzieherischen Jugendschutz mit in den Fokus genommen werden. Auch die bei der letzten Aktualisierung der Planung im Jahr 2019 beschlossenen und noch nicht (vollumfänglich) realisierten Maßnahmen zur Bedarfsdeckung sollten für die Umsetzung vorbereitet werden. Im kurzen Zwischenbericht soll nun auf dem laufenden Prozess eingegangen werden.

II. Sachvortrag

Struktur der Planung

Als Basis für die Bedarfsplanung haben erneut statistische Daten aus der Sozialraumanalyse und Jugendhilfeberichterstattung zur Bevölkerungsstruktur, sowie die Erhebungsbögen und Evaluierungsgespräche aus dem Monitoring der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gedient. Darüber hinaus ist die Beteiligung von Adressaten, sowie der freien Träger der Jugendhilfe, aber auch der Schulen am Fachdiskurs zur Bewertung der Bestandsaufnahme wesentlich, um Maßnahmenempfehlungen entwickeln zu können.

Bisherige Planungsschritte, Beteiligung und weitere Arbeitsaufträge

1. Die Erhebungsbögen zu den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, wurden im Laufe des Jahres im Rahmen von Evaluierungsgesprächen mit Trägern und Fachkräften ausgewertet. Als Fazit haben sich einige Themen und Arbeitsaufträge herauskristallisiert. Hiervon sind zwei herausragend:

- Die gestiegene Anforderungen an der Arbeit mit den Zielgruppen, der Fachkräftemangel gekoppelt mit hoher Fluktuation, aber auch die zunehmenden Schwierigkeiten, Ehrenamtliche und Hilfskräfte zu „rekrutieren“ machen es nötig, trägerübergreifenden Standards für die Jugendarbeit in den offenen Einrichtungen zu entwickeln und zu etablieren,
- Die durch die SGBVIII-Reform anvisierte inklusive Ausrichtung der Angebote der Jugendarbeit, nicht nur im Hinblick auf Barrierefreiheit, macht die Entwicklung von neuen Konzepten und die Anpassung der Ressourcen und Strukturen nötig.
-

Die Arbeitsgemeinschaft der OKJA-Träger wird zusammen mit der Kommunalen Jugendpflege in ihrer Funktion als Fachberatung entsprechende Maßnahmenempfehlungen ausarbeiten.

2. Zum ersten Fachgespräch am 12.10 wurden vom Jugendamt Vertreter*innen des Stadtrates und der freien Träger der Jugendarbeit sowie sonstige Jugendhilfe, Fachkräfte der offenen Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit an Schulen und Vertreter*innen der Jugendverbände eingeladen. Nach einem Input mit aktuellen Daten zur Demografie, Bildung, Spielräume, Jugendhilfezahlen und Angebotsstruktur der Jugendarbeit, befassten sich vier Arbeitsgruppen mit den Themenfeldern Jugend im öffentlichen Raum, Bildung und Schule, Treffpunkte und Freizeit sowie gesellschaftliche Teilhabe.

Folgende Fragestellungen dienten in den Arbeitsgruppen der Analyse:

- Was nehmen wir bei Kindern und Jugendlichen wahr?
- Maßnahmen für Schwabach: Was müsste man ausprobieren, welche Ideen verfolgen, welche Projekte ausbauen?
- Wo sind vorhandene Ansatzpunkte/ Ressourcen?

Aus den Ergebnissen des Fachaustausches sind zahlreiche Impulse für die Entwicklung von Konkreten Maßnahmen hervorgegangen. Beispielsweise für einen städtischen „Wegweiser Jugend“ als App, für die Weiterentwicklung und Ausweitung der Misch Mit! - Projekte oder ein Update der Integrationspaten und Elterntalk-Projekte, aber auch für eine bessere Unterstützung der Jugendverbandsgruppen vor Ort.

Diese Impulse sollen nun von kleineren Arbeitsgruppen übernommen werden, die, koordiniert durch die Jugendhilfeplanung, in den nächsten Wochen die Ausarbeitung der Maßnahmenvorschläge übernehmen.

3. Ein weiteres Fachgespräch fand am 23.10 im Rahmen AK Jugendamt/Schule statt. Hier stand der Austausch zwischen Schulleitungen, Fachkräften der Jugendhilfe aus dem Jugendamt und der Jugendsozialarbeit an Schulen im Fokus.

Die Themenfelder, über die die Gesprächsrunden sich intensiv austauschten waren junge Menschen in ihren Familien, Gesundheit und Stärkung junger Menschen, Beteiligung und Demokratiebildung, Freizeit, Ehrenamt sowie außerschulische Bildung.

Aus diesem Fachgespräch ging ein starker Impuls aus für eine bessere Vernetzung und Zusammenarbeit sowohl zwischen den verschiedenen Schulen wie auch zwischen Schulen und Jugendarbeit, gerade bei Projekten in den Bereichen Demokratiebildung, Prävention und Umgang mit digitalen Medien.

Um gezielt hierzu Maßnahmen zu entwickeln, soll eine Arbeitsgruppe, auch unter Beteiligung des städtischen Bildungsbüros, die Ergebnisse des Austauschs auswerten.

Weitere Schritte

- Das städtische Jugendforum ist für Ende November dieses Jahres geplant. Dieses soll den nächsten Schritt zur Beteiligung der Adressaten der Jugendarbeit darstellen. Eingeladen sind alle junge Schwabacher*innen ab 12 Jahren. Sie können sich im Rahmen offener Workshops über ihren Bedarfen, Vorstellungen und Ideen für die Zukunft der Stadt einbringen und austauschen. Es können daran eine breitgefaste Jugendbefragung zu bestimmten Fragestellungen, sowie Arbeitsgruppen zu konkreten Vorhaben anschließen.
- Eine Befragung der Jugendverbände ist anvisiert, um genauere Inputs über spezifischen Herausforderungen für die ehrenamtlichen Jugendarbeit zu bekommen.
- Das Aufgabenprofil und die Ausstattung der Kommunale Jugendpflege sollen im Rahmen der Herstellung des Qualitätshandbuchs fürs städtische Jugendamt überprüft und den Anforderungen angepasst werden.

Ein weiteres Fachgespräch zu den abschließend konkret erarbeiteten Maßnahmenvorschläge soll im Anschluss an den im oberen Abschnitt genannten Arbeitsgruppen und unter Beteiligung jugendpolitischer Vertreter der Stadtratsfraktionen stattfinden.

III. Kosten

Vorerst keine Kosten.

IV. Klimaschutz

Keine Auswirkungen.